



Offenburg um 1840 © Stadtarchiv Offenburg

Offenburg – Stadt der Revolution?

Offenburg war um 1848 eine eher beschauliche Kleinstadt mit ca. 4000 Einwohnern. Es gab noch wenig Industrie, aber die Anbindung an die Bahnstrecke. Diese günstige Lage und der sehr liberale Bürgermeister Gustav Rée waren Grund dafür, dass Offenburg 1847-49 mehrmals Schauplatz der Revolution war. Vor allem wichtige Versammlungen fanden hier statt.

Ereignis	Vorgeschichte	Wer?	Was?
Offenburger Versammlung 12.9.1847	- Unzufriedenheit über politische und soziale Situation - Ankündigung der Veranstaltung über Zeitungen	- ca. 900 Teilnehmer, Politiker der Opposition und Bürger - organisiert von führenden Vertretern der badischen Opposition: Friedrich Hecker und Gustav Struve	- Reden von Politikern - Verabschiedung von _____ (Grundrechten) - Verbreitung der Forderungen durch Flugblätter und Zeitungen
Offenburger _____ 19.3.1848	- _____ in Frankreich - Aufstände in vielen Städten, Märzforderungen	- Treffen von 20.000 Politikern und Bürgern - Volksfest	- Streitfragen: Revolution oder Verhandlungen/ Reformen? _____ oder Monarchie? - Ergebnis: keine Ausrufung der Republik, Bekräftigung der _____
Heckerzug April 1848	- _____ kann im Parlament keine Mehrheit für seine Idee einer Republik finden und fängt einen Aufstand in Baden an	- eine Gruppe von Studenten, unter anderem _____, wollen Hecker unterstützen - Gemäßigtere um den Bürgermeister Rée wollen keinen Aufstand	- Schaible und andere errichten Barrikaden am Bahnhof - Bürgermeister Rée kann sie überzeugen, den Aufstand nicht zu unterstützen - Heckers Aufstand wird schließlich niedergeschlagen
Offenburger Versammlung 12./13.4.1849	Der preußische König lehnt die Kaiserkrone ab, damit war die Verfassung der Paulskirche gescheitert → Eine Bewegung entsteht, die die Verfassung doch noch durchsetzen will.	- 35.000 – 40.000 Vertreter der badischen Volksvereine (Vorläufer einer Partei der Demokraten)	- Streitfrage: Direkte Ausrufung der Republik? - Ergebnis: Forderungen an die Regierung in Karlsruhe, u.a. _____ der Paulskirche anzunehmen - Folge: _____ flieht, Revolution in Baden, <i>aber: im Juni 49 Niederschlagung der Revolution durch preußische Truppen</i>

Ergänze die Lücken mit Hilfe des Erklärvideos. Falls du nicht weiter weißt, findest du hier die Lückewörter in alphabetischer Reihenfolge:



Radikal oder kompromissbereit?

Auf jeder der drei Offenburger Versammlungen wurden gemeinsame Forderungen verabschiedet. Dennoch waren die Teilnehmer zum Teil sehr unterschiedlicher Meinung, wie die Revolution ablaufen sollte. Manche wollten eine Republik („Demokraten“), andere konnten sich durchaus vorstellen, mit den Fürsten Reformen durchzusetzen („Liberale“). Manche waren bereit, Gewalt anzuwenden, andere wollten lieber verhandeln. Diesen Konflikt kann man auch gut am Auftreten Karl Schaibles und des Bürgermeisters Gustav Rée beim Heckerzug sehen.

Hier gibt es weitere Informationen zum Heckerzug:



Gustav Rée (1810 -1869) war von 1845 bis 1849 Bürgermeister von Offenburg. Bei allen drei Offenburger Versammlungen war er als Organisator dabei. Er nahm außerdem als gewählter Abgeordneter für Offenburg an der Nationalversammlung in Frankfurt teil.



© Stadtarchiv Offenburg, 19/1 05.18.02

Rée trat für die Ideen der Revolution ein, lehnte aber ein gewaltsames Vorgehen ab. Sein Vorgehen beim Heckerzug erklärte er später so: *„Die Nachricht vom Heckerzug ist am 18. April eingetroffen und hat bei den jüngeren Leuten zu großer Aufregung geführt. Sie forderten die Ausrufung der Republik und die Besetzung des Bahnhofs. Man sah Bewaffnete zum Bahnhof laufen. Ich warnte sie davor. Ob eine Republik eingeführt werden soll, darf nicht von paar Leuten bei Nacht und Nebel beschlossen werden.“*

Rée versprach, am nächsten Tag eine Bürgerversammlung einzuberufen und konnte die Lage beruhigen. Die Bürgerversammlung sprach sich gegen die Ausrufung der Republik aus und erklärte, *„Offenburg will Freiheit, aber auch Ordnung.“* (Zitate aus: Franz Vollmer, Offenburg 1848/49, Karlsruhe 1997, S. 100ff., bearbeitet)

Karl Schaible wurde 1824 in Offenburg geboren. Er studierte in Heidelberg Medizin und war schon als Student politisch aktiv. So gründete er 1846 mit anderen den Offenburger Turnverein, wo auch liberale Gedanken ausgetauscht wurden. Weil er



© Stadtarchiv Offenburg, 26/02/279

Flugblätter gegen die Regierung verteilt hatte, musste er 1847 neun Monate in Haft. Am 18. April war Schaible bei der Gruppe junger Männer dabei, die den Heckerzug unterstützen wollten. Sie wollten jetzt handeln und die Republik ausrufen. Dafür waren sie auch bereit, sich zu bewaffnen und Gewalt anzuwenden. 1895 beschrieb er diese Aktion so:

„Wir bewaffneten uns und errichteten Barrikaden. Aber gegen die heranziehenden Truppen hatten wir nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Ich floh nach Straßburg, war aber eigentlich völlig unschuldig.“

(aus: Franz Vollmer, Offenburg 1848/49, Karlsruhe 1997, S. 104, bearbeitet)

Aufgaben:

1. Unterstreiche im Text Stellen, die deutlich machen, warum Rée gegen den Aufstand war und warum Schaible dafür war.

2. Schreibe ein Streitgespräch zwischen Karl Schaible und Gustav Rée zur Frage, ob man den Heckerzug unterstützen soll.

3. „Offenburg will Freiheit aber auch Ordnung!“

Erkläre diesen Satz und beurteile dann, ob man so eine Revolution machen kann.